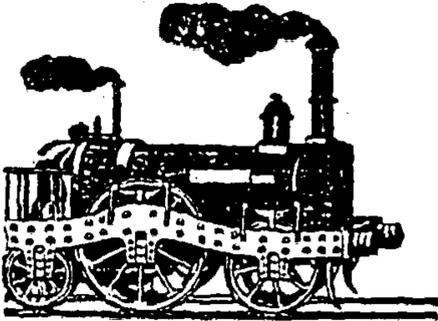


Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend, Inserate müssen Tags vorher bis Mittag eingehen.

Lothomotive

Inserionsgebühr für die gespaltene Zeile 1 Sgr. Wiederholungen kosten nur die Hälfte.

an der  Oder.

Zeitung für alle Stände,

verbunden mit dem Intelligenzblatt für die Städte:

Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld, Festenberg, Namslau, Ohlau, Kempen.

Redaktion, Verlag und Schnellpressendruck von A. Ludwig.

Nro. 10.

Dels, den 25. Januar

1866.

Unsere Bahn.

Unsere Bahn, denn so dürfen wir doch wol die Bahn auf dem rechten Oder-Ufer nennen, hat in einer Notiz des Extrazuges der Nummer 8 dieser Blätter einen Angriff erfahren, der, wenn auch nicht aus der Luft gegriffen, doch im Wesentlichen einer Berichtigung bedarf. Allerdings liegt es im Plane, den Bau von Kolonowka zu beginnen, doch, wie von vollkommen unterrichteter und zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, nicht in der Art, daß die Arbeiten solange zwischen Dels und Breslau ausgesetzt werden, sondern daß vielmehr, wenn die großen Schwierigkeiten der Strecke von Breslau bis hinter die Niederungen an der Weide glücklich überwunden sein werde, dann sofort die ganze Bahn dem Betriebe übergeben werden könne; diese Schwierigkeiten liegen aber in der Vollendung der Brücken über die Oder und in der Ausführung einer wahrscheinlich über 300 Fuß langen Brücke über die Weide auf einem Terrain, das wegen seines schlechten Baugrundes hinlänglich verufen ist. Nun ist der Vorschlag gemacht worden, von Kolonowka aus eine Strecke der Bahn nach Kreuzburg zu in Betrieb zu setzen, weil man dort schon Schienen-Verbindung hat, die ja in der Gegend von Bernstadt bis Breslau ganz fehlt, die ja auch vor Vollendung der Brücken ganz unmöglich ist. Der Haupttechniker der ganzen projektirten Bahnstrecke hat nun die Vermuthung ausgesprochen, daß, wenn nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten zu derselben Zeit, wo die Brückenbauten ausgeführt sein werden, auch der Bau der ganzen übrigen Bahn vollendet sein könne. Auf unvorher berücksichtigte Schwierigkeiten aber dürfte man wol nicht leicht bei der Fortführung der Bahn durch die flachen Gegenden Oberschlesiens, sondern wiederum nur bei den Wasserbauten stoßen. Es ist nun in Aussicht genommen worden, die Bahn zwischen Kolonowka-Kreuzburg-Dels-Breslau an möglichst vielen Punkten gleichzeitig in Angriff zu nehmen und mit allen zu Gebote stehenden Kräften zu fördern. Der baldigen Inbetriebsetzung der Strecke Dels-Breslau tritt freilich der zeitraubende Brückenbau bei Hundsfeld zunächst hinderlich entgegen. Die hieraus aber entstehenden Verzögerungen soviel nur irgend möglich zu beizugehen, ist der ernsthafte Wille der Direktion. Wenn man von der Ausführung augenblicklich noch nicht viel wahrnimmt, so liegt dies nur darin, weil die Gesellschaft nicht eher bauen darf, als bis die Special-Projekte nicht bloß gefertigt, sondern auch von den verschiedenen Instanzen der Staats-Regierung genehmigt sind. Daß aber an die dießfälligen Verhandlungen und Arbeiten erst gegangen werden konnte, sobald die Concession erteilt war, ist nicht zu übersehen. Sonach liegt vorläufig kein Grund vor, in Betreff einer angemessenen raschen Förderung der Angelegenheit Zweifel zu hegen.

So viel nun zur Berichtigung der Ansicht, als solle der Bau zwischen Dels und Breslau liegen bleiben,

während die Bahn von Kolonowka nach Kreuzburg in raschem Angriff genommen werde. Uebrigens ist und Bewohnern des rechten Oder-Ufers ein mäßiges Mißtrauen gar nicht zu verdenken, da die Erwartungen einer Bahn auf dem rechten Oder-Ufer, die wir unbedingt als eine Lebensader unseres Landes betrachten, schon so oft getäuscht worden sind. Schien doch die Aktiengesellschaft der Oberschlesischen Bahn die Concession zum Bau unserer Bahn nur zu dem Zwecke erworben zu haben, um die projektirte Bahn nie zur Ausführung kommen zu lassen. Jetzt freilich, wo die Concession an eine Bahn gegeben worden ist, der alles daran liegt, sich von jeder Abhängigkeit von der Oberschlesischen Bahn frei zu machen, jetzt ist Hoffnung, daß eine Concurrenz mit jener Bahn auf das nachdrücklichste eröffnet werde, und wenn es möglich ist, zugleich mit der Vollendung der Brückenbauten die ganze Bahn dem Betriebe zu übergeben, so ist dann gewiß auch das Mögliche geleistet worden. Sollte es freilich leichter sein, das Planum der ganzen Bahnstrecke fertig herzustellen, bevor die erforderlichen Wasserbauten vollendet sein können, dann würde die Frage an die Bautechniker herantreten, ob auch in diesem Falle eine Benutzung der fertigen Bahnstrecken ermöglicht werden könnte. Daß man jetzt in einem Winter, der eigentlich gar keiner sein will, eine besondere Lebendigkeit auf der Bahnstrecke nicht wahrnimmt, ist wol selbstverständlich; mit um so größerer Freude aber wollen wir auch im Frühjahr jedes sichtbare Zeichen der Heftigkeit begrüßen, die uns dem lange ersehnten Ziele näher bringt, und wenn in der günstigeren Jahreszeit die Erdarbeiten an vielen Punkten zugleich begonnen werden, dann werden wol auch einige Punkte in unsrer Nähe treffen, so daß wir das längst erwartete Werk mit eigenen Augen wachsen und gedeihen sehen und — „was die Augen sehen, das glaubt das Herze gern.“ —

Neueste Zeitereignisse.

Deutschland. Berlin, 22. Januar. In Veranlassung des Ordensfestes erhielt den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse der Graf von Reichenbach-Goschütz, General-Erbland-Postmeister und freier Standesherr auf Goschütz.

Die Erwerbung Lauenburgs für die Krone Preußen ist jetzt der Gegenstand eines Antrags geworden, und es kann wenig Zweifel darüber aufkommen, welche Folge dieser Antrag haben wird, wenn nicht die Regierung befriedigende Erklärungen giebt, was sie unseres Erachtens sehr leicht thun kann. Sie brauchte bloß die Art der Erwerbung als ein Provisorium darzustellen, das sie in ein Definitivum umzuschaffen vor der Lösung der schleswig-holsteinischen Frage noch nicht im Stande sei.

Die Edvinson'sche Prozeß-Verhandlung ist heute beendet. Die Staatsanwaltschaft beantragte ein Jahr Gefängniß und 1000 Thlr. Geldbuße oder noch ein Jahr Gefängniß und ferner Ehrenrechtsverlust auf zwei Jahre.

Die Publication des Erkenntnisses ist bis zum 27. d. M. ausgesetzt.

— 23. Januar. Abgeordnetenhaus. Vierte Sitzung am 23. Januar 1 Uhr. 1) Schlussberatung über die Birchow-Doverbeck'schen Anträge. Der Referent Assmann beantragt, das Haus möge verlangen, daß das Strafverfahren gegen die Abgeordneten Dr. Frese (Termin 1. Febr. in Bielefeld) und Dr. Lünig (Termin 3. Febr. in Dortmund) für die Dauer des gegenwärtigen Landtags aufgehoben werde. 2) Entgegennahme von Regierungsvorlagen. 3) Wahlprüfung.

Der Abg. Dr. Frese ist am Sonnabend von dem Kreisgericht zu Bielefeld benachrichtigt worden, daß der auf den 1. Februar anberaumte Termin zur mündlichen Verhandlung wegen eingetretener Kammeression aufgehoben worden ist. Hiermit erledigt sich ein Punkt der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Am Sonnabend hat die Budgetkommission ihre erste Sitzung gehalten, in welcher die Vertheilung der einzelnen Referate stattgefunden hat.

Die Nachricht, welche einige Blätter gebracht haben, daß die Fortschrittspartei die Einbringung des Antrags gegen die Herrenhaus-Berordnung vom 10. November v. J. abgelehnt habe, ist falsch. Die Partei hat vielmehr eine besondere Kommission ernannt, welche die Angelegenheit vorzubereiten und ihre Vorschläge dann zu machen hat.

— Das Obertribunal hat neuerlich den für die Gastwirthschaft und das reisende Publikum gleich wichtigen Rechtsgrundsatz festgestellt: „Der Gastwirth, welcher durch einen Kutscher (gleichviel ob er ein Lohnkutscher oder ein in festem Dienstverhältnisse stehender ist, der mit dem eigenen Gespann des Gastwirths fährt) Reisende und deren Gepäck nach seinem Gasthause fahren und sich dafür Fahrgeld von demselben zahlen läßt, haftet nicht allein als Fuhrherr, sondern auch als Gastwirth, und zwar von dem Augenblicke der Uebergabe der Sachen an den Kutscher nicht erst von dem Augenblicke an, in welchem die Sachen in das Gasthaus gebracht sind.“

— Das Unternehmen der Nordpol-Expedition (unter Leitung des Kapitäns Werner) gilt als gesichert. „Eventuell“ will auch Oesterreich beisteuern.

— Dem Geheimen Kommerzienrath Ruffer in Breslau ist (der „Börz.-Ztg.“ zufolge) der Adelsstitel verliehen worden.“

Biersen, 18. Januar. Gestern Nachmittag warf sich ein Fremder (Laubstummer) in der Nähe des Stationsgebäudes auf die Schienen in dem Augenblicke, als der Zug von M.-Gladbach heranbrauste. Glücklicher Weise hatte ein Aufseher das unselige Vorhaben bemerkt und noch so viel Zeit gefunden, den Unglücklichen fortzureißen. — Die Kinderkrankheiten fordern hier noch immer zahlreiche Opfer. In der ersten Hälfte dieses Monats sind circa 40 Todesfälle constatirt worden.

Kiel, 21. Januar. Das „Holsteinische Verordnungsblatt“ bringt folgende Bekanntmachung:

Die Landesregierung hat aus öffentlichen Blättern ersehen, daß am 23ten d. M. eine Versammlung der schleswig-holsteinischen Vereine in Altona zusammengetreten wird, um Beschlüsse wegen unverweilter Einberufung der Stände zu fassen.

So sehr auch die Landesregierung den Wunsch der Bevölkerung theilt, daß der Augenblick nicht mehr fern sein möge, wo die rechtmäßige Landesvertretung auf die Regelung unserer öffentlichen Zustände fördernd einwirkt, und je zuverlässlicher sie die Erwartung hegen darf, daß in möglichst kurzer Frist dieser Wunsch in Erfüllung gehen wird, so kann sie sich doch der Ueberzeugung nicht verschließen, daß der geeignete Zeitpunkt noch nicht gekommen ist.

Mit Beziehung auf das Reskript vom 11. d. M., in welchem Se. Excellenz der K. K. Statthalter in seiner Fürsorge für die Wohlfahrt des Landes von den auf Einberufung der Stände abzielenden agitatorischen Bestrebungen abmahnt, hält die Landesregierung es vielmehr für eine in den Verhältnissen begründete Pflicht, indem sie an den patriotischen Sinn der Bevölkerung sich wendet, die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß die in der Presse, in Vereinen und Volksversammlungen auftretende Agitation für eine Maßregel aufgegeben werde, welche im gegenwärtigen Augenblicke, von ihrer Erfolg-

losigkeit abgesehen, nur neue Gefahren heraufzubeschwören geeignet ist.

Oesterreich. Wien, 20. Januar. Mit Beziehung auf die von dem „Neuen Fremdenblatt“ am 17. d. M. gebrachte Nachricht, daß die serbische Regierung in Wien einen Lieferungsvertrag auf 30,000 Gewehre abgeschlossen, der Fürst von Montenegro hier 7000 Cartouchen bestellt habe und auch für die rumänische Regierung große Lieferungen von verschiedenem Kriegsmaterial effectuirt worden seien — sind wir in der Lage, zu erklären, daß die vorstehenden Waffenslieferungs-Kontrakte nicht mit der österreichischen Regierung abgeschlossen und die Ankäufe nicht aus ärarischen Vorräthen bewerkstelligt worden sind. Durch die vor kurzem erfolgte Aufhebung des Ausfuhrverbotes von Waffen ist deren Ankauf von Seite jeder fremden Regierung bei österreichischen Waffensfabrikanten ermöglicht und gestattet, und es dürften auch derartige Ankäufe wahrscheinlich häufiger hier erfolgen, da der Ankauf, wegen des wohlfeileren Transportes nach den Donau-Fürstenthümern und in den Orient überhaupt, in Oesterreich billiger zu stehen kommt, als wenn die Lieferungen in Frankreich oder Belgien kontrahirt würden.

Ein neuer Ausgleichsvorschlag mit Ungarn wird heute in der Preßburger Ztg. veröffentlicht. Dasselbe geht von der Idee des strengsten Dualismus aus und erhält dadurch Bedeutung, daß man die darin ausgesprochenen Ideen als solche bezeichnet, die dem Herrn Hofkanzler von Majlath und dem Tavernicus Herrn von Sennpey nicht fern liegen sollen. Ein Reichstag diesseit der Leitha, ein Reichstag jenseits; ein verantwortliches Ministerium hien, ein verantwortliches Ministerium drüben; die gemeinsamen Angelegenheiten gehören in die Kompetenz des Ministerrathes, der aus sämtlichen Ministern beider Reichshälften besteht. Wenn man die Sache näher besieht, heißt dies nichts Anderes, als ein auf einer breiten parlamentarischen Basis aufgebautes ministerieller Absolutismus.

Pesth, 18. Jan. Ihre Majestäten der König und die Königin werden einer neueren Verfügung zufolge erst am 29. Jan. in Pesth eintreffen. — Gestern Vormittag ist im Gebäude des General-Commando's in Ofen jene gemischte Commission zusammen getreten, welche auf allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Kaisers bezüglich der von den Bewohnern der Stadt Pesth angesuchten Entfernung der Artillerie-Pulvertürme und Artillerie-Laboratorien aus der Nähe von Pesth zu beraten und die darauf abzielenden Anträge zu erstatten hat.

England. London, 20. Jan. In Hongkong (China) ist ein ganzes englisches Regiment, das 11., zu Grunde gegangen, und zwar wie die „Times“ klagt, in Folge der altenglischen Sorglosigkeit und der schlechten materiellen Arrangements.

Spanien. Paris, 21. Jan. Eine heute Morgen eingetretene Depesche zeigt an, daß General Prim gestern Nachmittag 2 Uhr die portugiesische Grenze übertreten und Pferde und Waffen dem Alcaiden von Encinasola überliefert habe. — Aus Barcelona ist keine nähere Nachricht eingetroffen.

Bayonne, 21. Januar, Abends. Aus Madrid wird vom 20. d. gemeldet, daß Unruhen in den Städten Reus und Valencia ausgebrochen sind. Die Provinz Valencia ist in Belagerungszustand erklärt worden.

Nach den neuesten telegraphischen Depeschen soll Prim nun wirklich die portugiesische Grenze überschritten haben. Es wird sich nun bald zeigen müssen, ob (selbst wenn diese Nachricht sich bestätigt) der Aufstand damit gänzlich unterdrückt ist. In einzelnen Provinzen gährt es gewaltig, und auch in Madrid scheint es nicht ganz geheuer zu sein, da D'Donnel es für nöthig gehalten hat, zur Abschreckung zwei Unteroffiziere, die angeblich mit Prim im Einverständnis waren, erschießen zu lassen. — Die Königin soll Alles zur Flucht vorbereitet haben. Der Senat hat mit 110 gegen 1 Stimme die Genehmigung zur Anklage gegen Prim erteilt.

Amerika. New-York, 10. Januar. Der diplomatische Briefwechsel wegen der mexikanischen Frage ist dem Senat vorgelegt. Unterm 16. November schrieb der Staatssekretär Seward an Herrn Bigelow in Paris, die Regierung der Vereinigten Staaten betrachte die Gründung eines dauernden mexikanischen Kaiserreichs als unstatthaft und werde keine antirepublikanischen Staats Einrichtungen anerkennen. Unterm 16. Dezember

sch
Tru
wül
nen
an
shin
lich
Uni
lag
dad
mer
Sta
Ser
Prä
unzi

Kro
des
lung

stant
Mas

Gelb
allge
schlei
pula

10 1

Mühl

am 6

chiaw

Erlen

unsere

baare

und n

gemac

£

3

Uhr

der G

durch

bietend

D

6

Vorm

mit ge

Nr. 5

lich geg

£

zum a

empfehl

6

braud

mit d

25.

Fried

£. G.

1

schrieb derselbe an denselben, selbst, wegen die französischen Truppen Mexiko geräumt hätten und heimgekehrt wären, würde die Union den Kaiser Maximilian nicht anerkennen. Unterm 18. Oktober schrieb Herr Drouyn de Lhuys an Herrn Montholon, französischem Gesandten in Washington, vertraulich, Frankreich wünsche sobald als möglich seine Truppen heimzuberufen und möchte mit der Unionregierung gern ein Abkommen treffen, dessen Grundlage aber die Anerkennung des Kaisers Maximilian und das Versprechen sein müsse, daß der Konsolidierung des mexikanischen Kaiserthrones von Seiten der Vereinigten Staaten kein Hinderniß in den Weg gelegt werden würde. Seward erwiederte darauf unterm 6. Dezember, der Präsident bedauere, diese vorbedingene Grundlage als unzulässig ablehnen zu müssen.

Neue Posten.

Berlin, 24. Januar. Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz wohnte am Montag der mehrstündigen Sitzung des Landes-Oekonomie-Kollegiums bei. Die Verhandlungen betrafen die Erbsenenfrage.

Altona, 23. Januar. Die gestern polizeilich beanstandete, für heute Abend angesetzte „schleswig-holsteinische Massenversammlung“ wird nunmehr doch stattfinden.

Paris, 23. Januar. Der den Kammern mit dem Gelbbuche vorgelegte Bericht der Regierung über die allgemeine Lage des Kaiserreiches sagt in Bezug auf die schleswig-holsteinische Frage: Da der Charakter der Stipulationen des Wiener Vertrages wesentlich provisorischer

Natur sei, so wünsche die Regierung, daß diese Angelegenheit durch ein Arrangement ihren Abschluß finde, welches mit den Ideen, die dieselbe früher ausgesprochen, in Einklang stehe.

Madrid, 21. Januar. Sämmtliche Sergeanten sowie 3 Offiziere des Kürassier-Regiments König sind nach den Philippinen eingeschifft worden; dieselben werden beschuldigt einen Aufstand in Madrid beabsichtigt zu haben. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

Bis dat, qui cito dat.

„Wer schnell giebt oder hilft, dessen Hilfe hat einen doppelten Werth.“ — Wenn das Hoff'sche Malzertract-Gesundheitsbier seinen Nahrungstoff nur allmählig dem Körper abgibt, so würde, wie es bei den andern nahrungreichen Speisen wirklich der Fall ist, bei den kurzen Stationen, die die Verdauungstour gestattet, ein Theil des Genossenen unbenutzt weiter spedirt werden. Bei obigem Fabrikat hat die Verdauungsbätigkeit die leichteste Arbeit, und daher die so auffälligen erfreulichen Erfolge. In dieser Beziehung schreibt Herr Pastor Holm in Voren bei Arnis unterm 1. Oktober d. J. an den Hoflieferanten Herr Johann Hoff hieselbst: „Indem ich den Betrag für empfangenes Malzertract-Gesundheitsbier hiermit einjende, fühle ich mich verpflichtet, den günstigen Erfolg desselben zu berichten, da ich nach genossenen 15 Flaschen mich sehr wohl fühle, und namentlich, was die Verdauung betrifft, vortreffliche Wirkungen verspüre, so daß ich selbst in der kurzen Zeit bedeutend stärker geworden bin. (Sollt erneuerte Bestellung.) P. C. Holm, Pastor.“ Weil sich auf diese Weise das Hoff'sche Malzertract-Gesundheitsbier allen Naturen empfiehlt, so wird es auch von Gesunden und Kranken lebhaft begehrt, und hat sich als Volks-Heilungsmittel einen so ehrenvollen Ruf erworben, daß sein bereits langjähriges Bestehen für alle Zeiten gesichert ist.

Bekanntmachungen.

Donnerstag, den 1. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, soll das an den Bachufern der Schwierjer Mühlbach bis an die Groß-Elguther Grenze, sowie das am Groß-Teiche und an der alten Mühlbach, der Brückwiese, dem Mühlbamm und der Schibwiese stehende Erlenholz in einzelnen Parzellen an Ort und Stelle durch unseren Deputirten, Herrn Rathsherrn Beck, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Der Anfang des Verkaufs beginnt hinter der Mühle, und werden Taxe und Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Dels, den 24. Januar 1866.

Der Magistrat.

Montag, den 29. d. Mts., Nachmittags Punkt 3 Uhr, soll eine Birke in der Birken-Allee und zwar an der Ecke nach der Apotheke zu an Ort und Stelle durch unseren Deputirten, Herrn Rathsherrn Beck meistbietend verkauft werden.

Dels, den 23. Januar 1866.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige.

Sonnabends, den 27. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, soll ein schwarzer Jagdhund mit gelb gefleckten Beinen in dem Parteien-Zimmer Nr. 5 des hiesigen königlichen Kreis-Gerichts öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Dels, den 23. Januar 1866.

Gebauer,

Königl. Kreis-Gerichts-Secretair.

Bergmann's Bahnwolle,

zum augenblicklichen Stillen jedes Zahnschmerzes empfiehlt, à Hülse 2 1/2 Sgr.,

E. R. Hoenisch.



Lithographie

zum Einladen,

mit Rococo-Mandverzierung,

in allen gebräuchlichen Arten, auf gut Kanzlei gedruckt,

pro Bogen 6 Pf., im Buche billiger, empfiehlt

A. Ludwig.

Chromatische Nictwalte,

bei allen rheumatischen Leiden unfehlbar wirkend, empfiehlt à Packet 5 und 8 Sgr.

E. R. Hoenisch.

Herrn L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock.

Abhausen, den 11. Oktober 1865.

Ich habe von Ihrem L. W. Egers'schen Extrakt bei einem Halsübel dieser Tage Gebrauch gemacht und ist mir derselbe wunderbar gut bekommen. Da derselbe hier nicht zu haben, so bitte mir den Verkauf zu übertragen und zu dem Zwecke 30 Flaschen zu senden.

Achtungsvoll

W. Wirth.

Der L. W. Egers'sche Extrakt erkenntlich an Siegel, Etiquette, nebst Facsimile von L. W. Egers in Breslau, sowie an seiner in die Flaschen eingebrannten Firma, ist nur zu haben bei Friedrich Förster in Dels, P. O. Casner in Bernstadt, Wilhelm Würschel in Festenberg, L. Gaumert in Hundsfeld, Abraham Guttmann in Kempen.

Nettig-Bonbons

für Husten und Brustleiden

von **Drescher & Fischer** in Mainz.

Loose à 16 Sgr. Paket à 4 Sgr. Schachteln à 5 Sgr.

Nettig-Syrup, à 7 Sgr.

Alleinige Niederlage in der Papier-Handlung von

Friedrich Foerster.

Gewerbeverein.

Donnerstag, den 23. Jan., Abends 7 1/2 Uhr,
im Schießhause:

Ueber den Bau des menschlichen Körpers. Zweiter Vortrag: Das Gesicht.

HARMONIE.

Donnerstag, den 23. Januar:

Theater-Vorstellung.

Anfang präcise 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Zum Ball,

welcher Montag, den 29. Januar 1866, bei mir stattfindet, ladet ergebenst ein

Schmollen.

Gnerich.

Zum Ball,

welcher Sonntag, den 28. Januar, stattfindet, ladet ergebenst ein

Stronn.

Kleinert,
Gastwirth.

Zum Ball,

welcher Dienstag, den 30. Januar e., stattfindet, ladet ganz ergebenst ein

Groß-Weigelsdorf.

Jander,
Gastwirth.

Nervenleidende giebt es in so unzähliger Masse, daß von allen Seiten mit sogenannten Geheimmitteln auf sie speculirt wird, und die Folge davon ist, daß die meisten Kranken krank bleiben und um schweres Geld betrogen werden. Um diesem Treiben ein Ende zu machen, hat es ein ehrlicher sachkundiger Arzt unternommen, alle Nervenleidende zweckmäßig zu belehren; sein Buch, „**Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden an sogenannter Nerven Schwäche, Blutkrankheiten, Hysterie, Hypochondrie, Lähmungen, Hämorrhoiden, Menstruationsbeschwerden, Schwäche der Geschlechtsorgane u. leiden und sich gründlich helfen wollen,**“ ist soeben erschienen und für 2 Thlr. in jeder Buchhandlung zu bekommen. Das hier aufgestellte eigenthümliche Heilverfahren ist unsehbar hülfreich und wohlfeil und hat Tausenden zu voller Genesung geholfen. Man lese und beachte diese Belehrungen, welche jedem Leidenden zu seiner Genesung helfen werden.
Dr. V.

Nettig-Bonbons,

Sibirisch-Bonbons,

Bairisch Brustmalz,

stets frisch und sehr gut, empfiehlt

H. Kusche,

Marienstraße, vis-à-vis dem Flachsmarkt.

Cylinder zu Petroleum-Lampen,
in allen Dimensionen, offerirt

E. B. Zwirner sen.,

in Juliusburg.

Der Diener August Kiebel, früher in Marsch- witz, gegenwärtig in Dels wohnhaft, kann sich zum Dienstantritt melden Breslau Centralbahnhof 24, 1 Treppe links.

Schirholz-Auktion.

Das Dominium Laubsky verkauft Montag, den 29. e., 30 Schock birkenne Stangen verschiedener Stärke meistbietend gegen Baarzahlung. Anfang 9 Uhr Vormittags.

Offerte.

Einige dreißig Centner gutes Heu sind zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pensionäre, welche das hiesige Gymnasium besuchen, finden zu Ostern freundliche und liebevolle Aufnahme; wo, ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Ein Stehpult wird zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben in der Expedition d. Bl.

Ein neuer Paletot ist billig zu verkaufen, das Nähere in der Expedition d. Bl.

Eine möblirte Stube ist sofort zu vermieten; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeigen aus Bernstadt.

Vorschuss-Verein in Bernstadt.

Nach dem Beschlusse der General-Versammlung des Vereins vom 15. d. M. ist die Dividende pro 1864 auf 20% oder 6 Sgr. pro Thaler festgesetzt werden. Wir fordern die Dividendenberechtigten Vereins-Mitglieder hierdurch auf, ihre resp. Antheile bei unserem Vereins-Cassirer im Laufe des Monats Januar e. zu erheben resp. nach ihrer Wahl der Einlage zuschreiben zu lassen, da gleichzeitig die Erhöhung der Mitglieder-Einlagen von 25 Thlr. auf 50 Thlr. beschlossen worden ist.

Die Cassen-Stunden sind von jetzt ab Vormittags von 8 Uhr ab.

Bernstadt, den 21. Januar 1866.

Der Vorstand.

Trautwein.

Winterkränzchen.

Sonntag, den 28. Januar:

Tanz-Vergnügen.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 25. Januar:

Wurst-Abendbrot.

C. Schindler.

Ein Knabe, der Sattler werden will, kann sofort in die Lehre treten bei

Th. Hoffmann,

Sattlermstr.

Fol
der
ank
sind
selb
gebl
Ga

2
hufe
Duc

alter
hat
unb

Aus
De

im
zug
ein
emp
genei
Schl
lösent
schwä
Stein
wird
Weise
bereit
regl,
Harn
gemäß
von
allen
Aber
kräfte
anratl
in die

welc
finde
tigen

W

m
groß
klei
sind
Kauf

W
äc

ist

Einen 10. Magistrat erlaubt sich die Eskadron zu Folge höheren Befehls ergebenst zu ersuchen, die Wirthe der mit Mannschaften belegten Quartiere geneigtest veranlassen zu wollen, daß, wo Steinkohlen-Heizung stattfindet, die Klappe entweder ganz entfernt, oder in derselben ein Einschnitt von $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ des Umfanges angebracht wird, damit hierdurch das dem Menschen schädliche Gas entweichen kann.

Bernstadt, den 19. Januar 1866.

v. Nazmer,

Major und Eskadron-Chef.

An den Magistrat hieselbst.

Vorstehende Requisition bringen wir hierdurch Befehl pünktlicher Befolgung zur Kenntniß der betreffenden Quartiergeber.

Bernstadt, den 20. Januar 1866.

Der Magistrat.

Ein bei uns in Pflege befindlicher circa 11 Jahre alter, unbekannter, anscheinend schwachsinziger Knabe hat sich gestern Abend heimlich entfernt. Wir ersuchen, uns von einem etwaigen Auffinden Kenntniß zu geben.

Bernstadt, den 20. Januar 1866.

Der Magistrat.

Künftigen Dienstag, den 23. Januar cr., Nachmittags 1 Uhr, wird im Stadtförsten ein zweiter Stammholz-Verkauf an hiesige Bürger stattfinden. Kauflustige können sich dazu im Bauholz-Schlage, am Jantocher Wege sammeln.

Bernstadt, den 18. Januar 1866.

Die Forst-Commission.

Dem bekannten Einsender des Inserats: „Gemeindewahlen betreffend“ zur Erwidern, daß er zwar des Uebels Quell offenbart, aber auch durch sein allerdings motivirtes Fernhalten von allen Gemeinde-Angelegenheiten den Weg abgeschnitten, wenigstens einen Mann zu wählen, der nach allgemeinem Urtheile befähigt, eine Wiederkehr besserer Zeiten in unseren Gemeindeverhältnissen anzubahnen.

Jeden Mittwoch, von 9—11 Uhr Vormittag, wird in dem Forstrevier des Dominii Ober-Wabnitz Schirrholz, sowie Birken- und Erlen-Reißig in Haufen, als auch eingehackt in Gebunden verkauft.

Dem wirklich Guten und Bewährten seine Würdigung.

Aus der Berliner Gerichtszeitung Nr. 44 vom 13. April d. J. entnehmen wir Nachstehendes:
Der weiße Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn G. N. W. Mayer in Breslau.

Dieser durch 10 Jahre bereits bewährte und in allen Gegenden Europa's ja auch auf andern Continenten im Gebrauche befindliche Brust-Syrup empfiehlt sich nicht allein gegen diejenigen Affektionen, von denen er vorzugsweise den Namen führt, d. h. gegen alle Leiden der Athmungs- und Circulationswerkzeuge, sondern ist auch ein vorzügliches, leicht öffnendes, auf Harn- und Stuhlabsonderung mächtig einwirkendes Unterleibsmittel. Wir empfehlen es also allen Denjenigen, welche durch eine sitzende Lebensweise zu Stockungen der Abdominalorgane geneigt sind und an hypochondrischen Zufällen leiden; aller in den Därmen und Unterleibsorganen sich ansammelnde Schleim wird durch dieses Mittel ohne Beschwerde abgeführt. Ferner empfiehlt sich dieser Saft wegen seiner auflösenden Wirkung allen denjenigen Personen, die zu chronischen Hautausschlägen, wie Flechten, Furunkeln (Blut-schwären), Salzflechten und Geschwüren disponirt sind, nicht minder denen, welche einen Ansaß von Gicht und Steinleiden haben, wie überhaupt ganz besonders wohlthätig er sich bei der großen Menge solcher Patienten äußern wird und schon geäußert hat, die mit ihren Harnwerkzeugen nicht ganz in Ordnung sind und in irgend welcher Weise an einem beschwerlichen Urinabgange leiden. Dieses Mittel besitzt vermöge seiner Zusammensetzung und Zubereitung die merkwürdige Eigenschaft, daß es die wesentlichsten Organe der thierischen Oekonomie gleichmäßig anregt, d. h. auf die Lungen ebenso anregend wirkt, wie auf die Leber und die Nieren, die Gallenbereitung und Harnausscheidung. Wie es also Lungen- und Brustkranken eine Wohlthat, so muß es auch denen, die gewohnheitsgemäß an schwacher und gestörter Verdauung, tragem Stuhlgang, Blähungsbeschwerden leiden und in Folge dessen von mürrischer Gemüthsart und kränklichem Temperamente sind, die wesentlichsten Dienste leisten, indem es sie von allen versetzten und zurückgehaltenen Stoffen befreit und wieder in eine lebensfrohe Gemüthsstimmung zurückführt. Aber auch bei viel vorgeschrittenen Leiden, wo schon organische Destructionen anzunehmen sind, werden die Heilkräfte dieses Syrups sich noch bewähren, so daß wir nicht ohne Grund es noch in allen Graden der Wassersucht anrathen, die so oft der letzte Ausgang verschleppter oder vernachlässigter Brust- und Unterleibsleiden ist, sollte es in diesen schweren Fällen auch nur als Unterstützung der eigentlich medizinischen Kuren dienen.

Zum Ball,

welcher Donnerstag, den 25. Januar, stattfindet, ladet freundlichst ein und bittet um gütigen Besuch

Stronn.

G. Morgenroth,
Gastwirth.

Briefbogen

mit der Ansicht von Bernstadt,

große, das Buch 8 Sgr. — das Stück 4 Pf.
kleine, „ „ 6 „ — „ „ 3 „

sind fortwährend, sauber gedruckt, bei Herrn Kaufmann Meidner in Bernstadt zu haben.

Für Blumenfreunde!

Auch dieses Jahr übernehme ich Bestellungen auf Gemüse- und Blumenzucht aus der berühmten Samen-Handlung von Lorenz in Erfurt und bitte, recht bald Bestellungen an mich gelangen zu lassen.

Haselbach.

Eine Kalbskuh steht zum Verkauf bei

Langner in Mühlwitz.

Ein Knabe, der Sattler werden will, kann sofort in die Lehre treten bei

Th. Hoffmann,
Sattlermstr.

Der wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannte und als Hausmittel unentbehrlich gewordene

ächte

weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. N. W. Mayer in Breslau

ist stets zu haben in der alleinigen Niederlage

für Bernstadt bei **G. Meidner,**

für Dels bei **A. Gröger.**

Nachruf

meiner,

am 10. Januar 1866 verschiedenen, mir unvergeßlichen Freundin
Marie Gross.

So ist der schöne Traum zerrissen,
Verödet liegt vor mir die Welt,
Seit Dich der Tod von mir gerissen
Und mitleidslos umschlungen hält.

Bergeblich war mein heißes Flehen;
Nichts hielt Dich, Theure, hier zurück.
Sein Wille war's, Du mußt'st gehen,
Mit Dir ging auch mein schönstes Glück.

Den Schmerz kann der nur ganz ermessen,
Den Schmerz, der meine Brust durchwühlt,
Der, was Du, Freundin, mir gewesen,
In tiefster Seele selber fühlt.

Du warst des greisen Vaters Freude,
Ihn froh zu seh'n, war Deine Lust.
Trost in des Lebens herbem Leide
Fand er an Deiner Kindesbrust.

In der Geschwister traurem Kreise,
Den Du mit regem Geist erfüllt,
Wirktst Du in treuer Mutter Weise,
Die längst des Grabes Nacht umhüllt.

Ihr Geist, mit Gottvertrau'n verbunden,
Er war es, der Dich sanft umschwebt,
Und in des Schmerzes hangen Stunden
Neu mit der Hoffnung Trost belebt;

Denn, was Du Hartes auch gelitten,
Dir auferlegt des Schicksals Macht:
Nichts konnte Deinen Geist zerrütten,
Du trugst es stets mit frommer Kraft.

Drum sei getrost, was in den Mähen
Des Lebens Du gepflanzt, gesät,
Dort wird es herrlich grünen, blühen,
Wo Dich des Himmels Glanz umweht.

Und an der theuren Mutter Seite
Ruh' sanft; — bald folgen wir Dir nach,
Wo noch des Himmels reine Freude
Rein irdisch' Klagen unterbrach.

N. N.

Den bei der vereinigten Gesellen-Kranken-Kasse
betheiligten Gesellen hiermit zur Nachricht, daß die
Jahresrechnung pro 1865 im Lokale des Herrn
Schankwirth Kopsch bis zum 28. d. Mts. zur
Einsicht ausliegt.

Der Vorstand.

Ein Repositorium nebst Ladentisch, sich für einen
Kaufmann oder Konditor eignend, mit kirchrother
Politur und ganz neu, ein großer Spiegel mit
Gold-Rahmen, ein langer überzogener Tisch nebst
Sopha, zwei Backtische, Formen, Bleche und Glas-
Krausen sind sofort zu verkaufen; wo, sagt die Ex-
pedition dieses Blattes, in Bernstadt Herr Kauf-
mann Meidner.

Kirchen-Chronik

der Stadt und Parochie Dels.

Trauerungen

Den 23. der Knecht Gerstenberg mit Johanna Fendesack, in
Ludwigsdorf. — Den 26. der Einwohner Weiner mit Elisabeth
Pöhld. — Den 30. der Schuhmachermstr. Schnabel mit Jungfrau
Christiane Pöhner. — Den 5. Novbr. der Polizeibeamte Härtel
aus Berlin mit Jungfrau Christiane Butter. — Den 5. der In-
wohner Nadel aus Stampen mit Susanna Jarnit. aus Leuchten. —
Den 7. der Droschkenbesitzer Koch aus Breslau mit Christiane
Bernahle, aus Schmarse. — Den 8. der Fabrikarbeiter Kuffer mit Su-
sanna Kühn, aus Schmarse. — Den 13. der Tagearbeiter Blase
mit Elisabeth Barth, in Ludwigsdorf. — Den 14. der Bediente
Kiebel mit Emilie Mäder. — Den 14. der Haushälter Buchwald
mit Auguste Weißhaupt. — Den 16. der Knecht Kalka mit Jo-
hanna Stange, in Schmarse. — Den 20. der Knecht Stäcke mit
der verm. Johanna Schindewahn geb. Kalkbrenner, in Ludwigsdorf.
— Den 21. der Tagearbeiter Rademacher mit Dorothea Obst, in
Schmarse. — Den 21. der Knecht Decke mit der verm. Elisabeth
Nitschke geb. Noack in Leuchten. — Den 27. Der Uhrmacher Neu-
bert aus Dresden mit Pauline Malich. — Den 27. der Knecht
Skupin aus Jantschdorf mit Johanna Bernert aus Württemberg.

Todesfälle:

Den 6. Oktbr. die Lohngärtnerfrau Christiane Kricke, geb.
Babin, in Ludwigsdorf, an Wassersucht, alt 29 J. 2 M. — Den
8. der Ackerbürger Christalle, an Nierenentartung, alt 57½ J. —
Den 7. Anna, Tochter des Zimmergesellen Wischau an Auszehrung,
alt 2 J. 1 M. — Den 8. die Ortsarme Wilhelmine, verw. Leh-
mann, geb. Biegroth, an Krampf, alt 61½ J. — Den 8. der Un-
teroffizier Warrig der 2. Escadron 2. Schles. Dragoner-Regiments
Nr. 8, an Abzehrung, alt 30½ J. — Den 12. Wilhelm, Sohn
des Einwohner Scheuer, in Rathe, an Krampf, alt 3 Wochen.
— Den 14. die Auszüglersfrau Elisabeth Kischert, geb. Jakob, in
Spahlitz, alt 72 J. — Den 15. die Einwohner-Wittwe Caroline
Urban, geb. Richter, an Magenkrebs, alt 61 J. 8 M. 8. T. —
Den 17. Herrmann, Sohn des Schuhmachermstr. August Kurth,
an Lungenschlag, alt 11 M. 24 T. — Den 18. Johanna, Tochter
geb. Tagearbeiter Hoffmann, an Zahnkrampf, alt 2 J. 4 M. —
Den 18. Ernst Gustav, Sohn des Maurergesellen Ernst Sommer-
gen. Raubisch, an Sticfluß, alt 4 W. — Den 21. Heinrich, Sohn
des Knecht Weize, in Netze, an Krampf, alt 2 M. — Den 20.
Bertha, Tochter der unverehl. Pauline Brendel, an Krampf, alt
1 M. 3 T. — Den 24. der Schuhmachermstr. Poguntke, an Re-
venfieber und Lungenlähmung, alt 44 J. 4 M. 24 T. — Den 25.
der Kgl. Kreis-Gerichts-Rath, Direktor Hr. Kleinow, am Schläge.
— Den 4. Novbr. die Knechtsfrau Louise Gelle, geb. Schöngarth,
in Ludwigsdorf, an Revenfieber, alt 23 J. 4 T. — Den 3. Rein-
hold, Sohn des Tischlergesellen Rademacher, an Krampf, alt 10 M.
— Den 3. Auguste, Tochter des Kutscher Ernst Hoy, an Krampf,
alt 8 Tage. — Den 3. der Einwohner Müde, in Schmarse, an
Alterschwäche, alt 66 J. 8 M. ... D. 4. Der Zimmergesell Gottlieb
Beier, in Rathe, an Brustwassersucht, alt 45½ J. — Den 6. Ju-
liane, geb. Schröder, verw. Gastwirth Neumann, an Kehlkopfschwin-
sucht, alt 35 J. 10 T. — Den 14. Friedrich Wilhelm Robert,
Sohn des Kräutereibesiger Wilhelm Weiß, an Zahnkrampf, alt 5
M. — Den 15. der Tischlermstr. Ferdinand Reimann, an Herz-
schlag, alt 67 J. 9 M. — Den 15. Emma Anna, Tochter des
Schneidermeister August Haselt, an Gehirnausweichung, alt 2 J.
6 Tage. — Den 18. Marie Elisabeth, geb. Alter, Ehefrau des
verstorbenen Fürstenthums-Gerichtsboten Langner, an Lungenschlag,
alt 73 J. 3 M. 3 T. — Den 20. der pens. Herzogl. Klassen-
Assistent Carl Proß, an Lungenlähmung, alt 66 J. 11 M. 7 Tage.
— Den 24. Paul, Sohn des Leichwärtereibesiger Carl Frische, in
Schmarse, an Krampf, alt 1 Jahr. — Den 25. die verm. Putz-
machermstr. Pfeiffer, Christiane, geb. Günther, an Brustkrebs, alt
66½ Jahr. — Den 25. Gustav Reinhold Emil, Sohn des Maur-
ergesellen Wilhelm Klöbel, an Krampf, alt 11 M. — Den 30.
Gottfried Gustav, Sohn des Einwohner Carl Meier, an Krampf,
alt 3 T.

Marktpreise der Städte Dels und Bernstadt, vom 20. Januar 1865.

Dels.	Weizen	Roggen	Gerste	Erbsen	Hafer	Kartoff.	Heu	Stroh.
Dr. Maß u. Gewicht	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Centn. rtr. sgr. pf.	das Schock rtr. sgr. pf.					
Höchster	—	1 22	1 12	—	28	12	1 1	8 20
Mittler	—	1 21	1 11	—	27	—	—	—
Niedrigster	—	—	1 10	—	26	—	—	—
Bernstadt, den 2. Decbr.								
Höchster	2 10	1 25	1 12	2 20	28	16	1	9
Mittler	2 8	1 24	1 11	—	27	—	—	—
Niedrigster	2 6	1 23	1 10	—	26	—	—	—

Marktpreis d. Stadt Breslau vom 20. Januar 1865.

	feine	mittel	ordn.
Weiß. Weizen	77-81	73	60
Gelber dito	74-76	71	60
Roggen	54-55	53	—
Gerste	42-44	41	36
Hafer	30-31	29	27
Erbsen	62-66	59	56
Kleeheu rotte	—	—	—
ditto weiße	—	—	—